

# Ein Dutzend Fotografien oder 365 Gedichte

**Über fünftausend kommen jedes Jahr auf den Markt: Abreißkalender und Organizer und jede Menge unterschiedlichster Kalender für die Wand mit Tages-, Wochen- oder Monatsblättern. Schon allein bei den literarischen Kalendern findet sich eine erstaunliche Variationsbreite, wie die folgende Auswahl zeigt.**

Von Irene Ferchl Ein Gefühl der Erhabenheit stellt sich ein, sobald man sich in die Fotografien vertieft, ganz so, als säße man leibhaftig in der Library of Congress in Washington oder dem Trinity College in Dublin, in der Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek oder im Bostoner Athenäum. Umgeben von zahllosen ledergebundenen Werken, uralten Globen, Leitern, Statuen und Stuck meint man, das versammelte Wissen in sich aufnehmen zu können, riecht geradezu die Kostbarkeit dieser ehrwürdigen Bibliotheken in Europa, den USA und Russland. Zwölf Motive wurden für den repräsentativen Kalender aus dem Bildband von Guillaume de Laubier über **Die schönsten Bibliotheken der Welt** ausgewählt – großformatig und hochglänzend wirken sie besonders beeindruckend.

Was lesen wohl Eva Demska im Sommergarten oder Paul Würh am Waldrand, das Mädchen im Biergarten oder der Mann in der Kneipe? Isolda Ohlbaum hat bekannte und ungenannte Menschen fotografiert, die in ein Buch oder eine Zeitung vertieft sind, selbstvergessen die auf sie gerichtete Kamera nicht wahrzunehmen scheinen. Gebanntheit, Spannung, auch Heiterkeit zeigen diese Bilder und wer nicht wüsste, dass **Lesen** eine der allerschönsten Beschäftigungen ist, der müsste es aus diesen Fotografien erraten können. Einzig Alfred Brendel liest nicht, er stülpt sich ein Buch wie ein Dach über den Kopf, aber er ist ja auch hauptsächlich Pianist ...

**Lesende Frauen** auf Gemälden von Balthus, Tamara de Lempicka, Claude Monet, August Macke, Edward Hopper, Pablo Picasso und anderen, begleitet von Zitaten aus den Werken von und Kommentaren zu Schriftstellerinnen der jeweiligen Epoche wie Ulla Hahn, Victoria Wolff, George Sand, Annette Kolb, Sylvia Plath oder Madeleine Bourdouxhe zieren die zwölf farbigen Seiten des Monatskalenders und man glaubt gerne, dass Frauen anders, vielleicht leidenschaftlicher lesen als Männer, zumindest tun sie es dekorativer.

Den **Lebensstationen Friedrich Schillers** von der Geburtsstadt Marbach über Lorch und Ludwigsburg, Stuttgart und Mannheim, Rudolstadt, Jena und Weimar ist die Fotografin Christel Wollmann-Fiedler gefolgt, aber auch viele Orte, an denen der Dichter nur einmal kurz war, dokumentiert sie in ihrem Wochenkalender. Dazu stellt sie jeweils ein Schiller-

Zitat und einen knappen Kommentar, so dass man sich während des Jubiläumsjahrs gebührend bilden und informieren kann und seinen Spuren gern folgt.

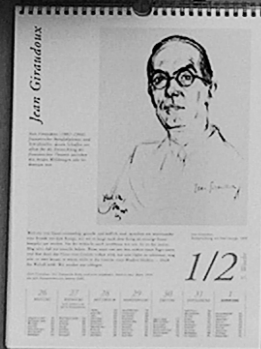
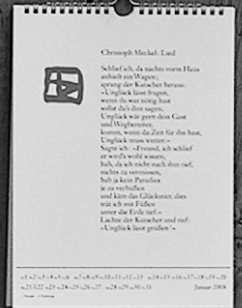
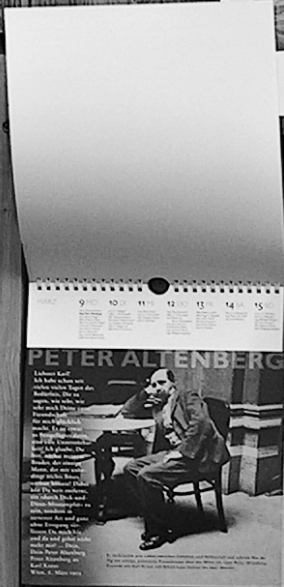
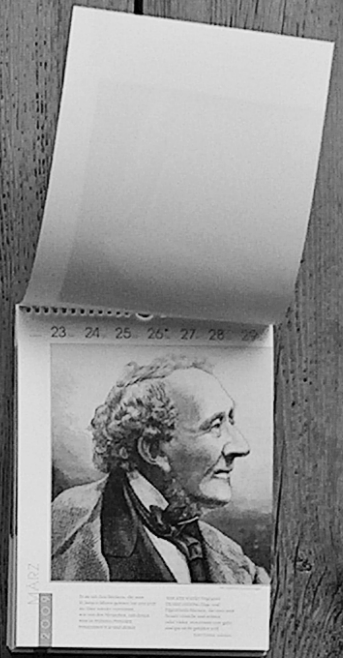
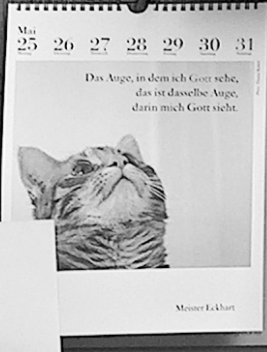
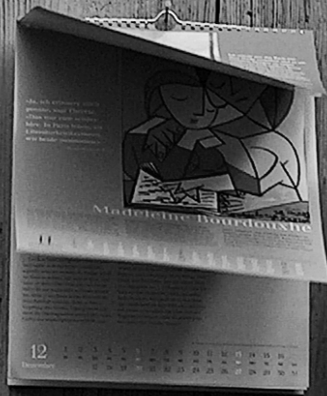
Walter Vogel fotografiert in Bars: die Barkeeper bei der Arbeit und die Gäste beim Genießen, dazwischen auch Stillleben von Weinflaschen, Gläsern, Interieurs, die allesamt mehr oder weniger dazu passend mit literarischen Zitaten über das Trinken, den Alkohol oder die Lokale garniert werden – wie mit einer Kirsche oder Zitronenzeste. Im Wechsel dazu gibt es in diesem **Barkalender** Rezepte für Cocktails oder auch mal eine längere Textpassage, etwa von der scharfzüngigen Dorothy Parker: „Martini ist mein Lieblingsgetränk, jedoch immer mindestens zwei. Nach dem dritten liege ich unter dem Tisch, nach dem vierten unter dem Gastgeber.“

Stimmungsvolle oder witzige Fotos in Kombination mit Textziten – so funktionieren auch literarische Männer-, Küchen-, Garten-, Reise- und Pferdekalendar, literarische Kalender zu Städten und Landschaften und: **Der literarische Katzenkalender**, den Julia Bachstein seit vielen Jahren zusammenstellt. Manch einer mag sich vielleicht ob des riesigen Fundus wundern, jeder Katzenfreund aber weiß um die unerschöpfliche und sich ständig vermehrende Menge von Katzenbildern und respektvollen bis bewundernden Äußerungen, die immer wieder schmunzeln oder lachen machen, schließlich ist, frei nach Loriot, ein Leben ohne Katze denkbar, aber sinnlos!

Mit 25 Ausgaben der älteste unter den Literaturkalendern stammt aus dem Arche Verlag und er zählt noch immer zu den schönsten und interessantesten – wer ihn besitzt, freut sich wirklich jeden Montag aufs Umblättern! **Beziehungen & Begegnungen** lautet das Thema 2009 und gleich das Umschlagbild zeigt James Joyce mit seiner Verlegerin Sylvia Beach im Eingang ihrer Buchhandlung Shakespeare and Company in Paris. Perfekt gelungen ist hier wieder die Auswahl der Texte und Fotos (selten auch mal Gemälde) sowie die typische grafische Gestaltung mit einer Schmuckfarbe je Blatt; da arbeitet sichtlich ein eingespieltes Team mit Vergnügen und Wissen, denn die Blätter orientieren sich sogar noch an Geburts- oder Todestagen und das Kalendarium verzeichnet weitere Dichterjubiläen.

Neben Arche macht Ähnliches seit langem der Aufbau Verlag, dessen Kalender optisch und inhaltlich seit jeher etwas weniger streng gestaltet sind: Fotos in Farbe oder Schwarzweiß, Gemälde oder Zeichnungen, Porträts oder Szenen. Manches Blatt wirkt wie ein zufälliger Fund – gleichwohl mag man diesen **Aufbau Literaturkalender** und für viele gehört er von Jahr zu Jahr auf denselben Fleck an der Wand.

Eine sehr bunte, geradezu wilde Mischung aus Schriftstellerporträts, Buchumschlägen, Filmstills und Buchmessen-szenen, dazu Kommentare, Buchtipps, Leseproben, Dichter-



Eine Auswahl literarischer Kalender ...

geburtstage und Rätsel – Harenberg bringt auf seinem Tagesabreißkalender wirklich alles unter, was zur Literaturlandschaft gehört – nur warum Samstage und Sonntage sich jeweils ein Blatt teilen müssen, verstehe wer will ... **Autoren, Werke, Buchtipps und Leseproben** hätten sich gewiss noch 52 weitere finden lassen.

Ein oft mühsames und nicht eben billiges Geschäft ist das Einholen der Abdruckrechte, es geht jedoch auch ohne, wenn man sich mit wenige Zeilen langen Sätzen berühmter Dichter begnügt und diese mit beliebigen (nicht selten kitschigen) Fotografien von Bücherwänden und Folianten, Schreibmaschinen, Lesebrillen, Whiskygläsern, Kerzen, Blumensträußen und anderen hübsch arrangierten Accessoires kombiniert; was das freilich mit **Leselust** zu tun hat, wie der Titel des Wochenkalenders suggeriert, erschließt sich nicht – und es gibt nicht einmal eine Legende zu denjenigen Bildern, die alte Bibliotheken zeigen.

**LesenLesenLesen** nennt sich der zum zweiten Mal erscheinende Exlibris-Kalender im kleinen Format zum Hängen oder Aufstellen mit jeweils einem dieser Bucheignerzeichen pro Woche; sie stammen von prominenten Künstlern wie Emil Preetorius und spiegeln die ganze Bandbreite der (Gebrauchs-)Grafik im 20. Jahrhundert, leider sind die Angaben zur Provenienz etwas zu sparsam für eine kulturhistorische Information ausgefallen.

Bei anderen Kalendern steht die Literatur im Vordergrund, genauer: die Lyrik, und wer da meint, das ließe sich nicht verkaufen, irrt sehr. Es muss sich um Erfolgsgeschichten handeln, wenn diese Produkte seit fünfzehn oder fünfundzwanzig Jahren erscheinen! So lange bringt Langewiesche-Brandt seinen Gedichtekalender **Kleiner Bruder** heraus, der auch in diesem Jahr wieder fünfundzwanzig Gedichte aus fünf Jahrhunderten enthält, darunter von Martin Luther „Ein kinder lied auff die Weinacht Christi“, dessen Anfang allen bekannt sein dürfte: „Vom himmel hoch da kom ich her/Ich bring euch gute neue mehr“, und ein bisher ungedrucktes von Jürgen-Peter Stössel: „Romantischer Ausflug“. Rundum sorgfältig gemacht, sogar mit Wort- und Formerklärungen bei den Quellenangaben, bibliophil gedruckt und mit Pinsel-Vignetten geschmückt, gefällt dieser Kalender in seiner zeitlosen Qualität. Ebenso wie **Zilpzalp**, das zwölfseitige Pendant für Kinder, das eigentlich nach sechs Jahren nicht mehr fortgesetzt werden sollte, weil die jugendlichen Künstler der Linolschnitte erwachsen geworden sind. Nun gibt es **Zilpzalp** doch noch einmal, mit Gedichten von Gernhardt, Guggenmoos und Goethe, Ringelnatz und Hölderlin, Tina Stroheker und einer Erstveröffentlichung von Herbert Luible. Und wer sich für die Hintergründe interessiert, findet auf der Verlags-homepage ([www.langewiesche-brandt.de](http://www.langewiesche-brandt.de)) Werkstattnotizen zu beiden Kalendern.

Dem Team, das nun bereits im 15. Jahrgang den Postkartenkalender **Fliegende Wörter** zusammenstellt und gestaltet, würde man auch gern bei der Arbeit zuschauen, denn die Auswahl der 53 Gedichte ist wieder einmal ebenso über-

raschend wie die Gestaltung originell – so dass es einem manchmal schwer fällt, die Karten nach einer Woche abzutrennen und zu verschicken, weil man sie eigentlich lieber als ungewöhnliche Gedichtanthologie behalten würde. Da sollte man vielleicht gleich zwei Exemplare erwerben, eines zum Verschreiben und eines zum Verbleiben ...

**Für jeden Tag ein Gedicht** – im Deutschlandfunk zu hören, im Abreißkalender nachzulesen: Das Konzept ist aufgegangen, es gibt bereits einen großen Fanclub für diese umfangreichen Sammlungen deutschsprachiger Lyrik, die Michael Braun seit drei Jahren aus allen Zeiten und Genres auswählt und kommentiert. 2009 beginnt mit Kurt Schwitters' „Fliegen haben kurze Beine/Eile ist des Witzes Weile“ und endet mit Enzensbergers „Zukunftsmusik“ – wenn das kein poetisches neues Jahr wird! //

Zum Weiterblättern:

**Die schönsten Bibliotheken der Welt.** Wandkalender 2009. Hrsg. von Guillaume de Laubier. Knesebeck, München. 14 Blätter, 29,95 Euro

**Isolde Ohlbaum – Lesen 2009.** ars vivendi verlag, Cadolzburg. 12 Blätter, 29 Euro

**Lesende Frauen.** Der Monatskalender 2009. Artemis & Winkler, Düsseldorf. 12,95 Euro

**SchillerKalender 2009.** Von Marbach bis Weimar – Lebensstationen. Hrsg. und Fotos von Christel Wollmann-Fiedler. Artemis & Winkler, Düsseldorf. 53 Blätter, 18 Euro

**Literarischer Barkalender 2009.** Fotos von Walter Vogel. ars vivendi verlag, Cadolzburg. 53 Blätter, 20,90 Euro

**Der literarische Katzenkalender 2009.** Schöffling & Co., Frankfurt a. M. 53 Blätter, 19,90 Euro

**Beziehungen & Begegnungen.** Arche Literaturkalender 2009. Arche Kalender Verlag, Hamburg. 60 Blätter, 19 Euro

**Aufbau Literaturkalender 2009.** Aufbau Verlag, Berlin. 53 Blätter, 17,95 Euro

**Literatur 2009.** Autoren, Werke, Buchtipps, Leseproben. Harenberg/Bibliographisches Institut, Mannheim. Ca. 320 Blätter, 16,99 Euro

**Leselust.** Literaturkalender 2009. Korsch Verlag, Aichach. 53 Blätter, 19,95 Euro

**LesenLesenLesen.** Der Exlibris-Kalender für Bücherfreunde 2009. Herchen & Herchen, Frankfurt a. M. 53 Blätter, 18 Euro

**Gedichtekalender Kleiner Bruder 2009.** Hrsg. von Traugott Giesen mit Pinsel-Vignetten von Ina Seeberg. 24 Blätter, 15 Euro

**Gedichtekalender Zilpzalp 2009.** Mit Linolschnitten von Kindern. Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München. 12 Blätter, 10 Euro

**Fliegende Wörter 2009.** 53 Qualitätsgedichte zum Verschreiben und Verbleiben. Daedalus Verlag, Münster. 15,90 Euro

**Lyrikkalender 2009.** Für jeden Tag ein Gedicht. Ausgewählt von Michael Braun. Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg. 23,80 Euro

---

Irene Ferchl ist Herausgeberin des *Literaturblatts* und hat gemeinsam mit Ute Harbusch für 2009 zum zweiten Mal den Kalender *Literarisches Baden-Württemberg* zusammengestellt, der in der Edition Ebersbach erschienen ist und mit einer Bronze-Medaille der Internationalen Kalenderschau ausgezeichnet wurde.